

RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 32

Wien, 1. März 1943

Die Sozialarbeit der Wohlfahrtsämter im Kriege

=====

Kürzlich versammelte der Leiter der Hauptabteilung E, Gesundheitswesen und Volkspflege, Stadtrat Professor Dr. Max Gundel, die Leiter der Wiener Wohlfahrtsämter zu einer Beratung, um sich in einem grundsätzlichen Gedankenaustausch über die allgemeine wohlfahrtspolitische Lage und im besonderen über die persönlichen Verhältnisse der durch das Hauptwohlfahrtsamt betreuten Volksgenossen zu unterrichten. Nach einer eingehenden Aussprache, die sich insbesondere auch mit den namhaften Leistungsverbesserungen auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge und den engeren Aufgaben der Kriegswohlfahrtspflege befaßte, gab Professor Gundel ^{Anleitungen} ~~Wichtigkeitsgebundenen Hinweisen~~ für die gerade jetzt im Kriege so wichtige Sozialarbeit der Wohlfahrtsämter.

Ein Beitrag Wiens zur Förderung ostdeutschen Musiklebens

=====

Neben der bodenständigen Pflege klassischer Musik nimmt Wien gerne jede Gelegenheit wahr, seine künstlerischen Impulse den übrigen Städten des Großdeutschen Reiches und insbesondere den Städten der neu erschlossenen Ostgebiete zu vermitteln. Dies geschieht nicht nur durch die Veranstaltung von Bühnengastspielen und Gastkonzerten, sondern auch durch die Wirksamkeit einzelner erfolgreicher Wiener Künstler und Musiker. Wo immer Wiener Künstler ihre Tätigkeit entfalten, finden sie beim Publikum und in der Presse freundliche Aufnahme. Ein Beispiel hierfür aus der jüngsten Zeit ist der Thorner Musikdirektor Max Kojetinsky, dessen Wirken am Opernhaus der Stadt Wien noch in bester Erinnerung ist. Wie den Kunstbetrachtungen westpreußischer Zeitungen zu entnehmen ist, haben seine künstlerischen Aufgaben an Umfang und Gehalt einen bedeutenden Aufschwung genommen. So brachte Kojetinsky im Thorner Stadttheater die Erstaufführung von Verdis "Troubadour" und

Lortzings "Waffenschmied", welche Opern sowohl durch Kojetinskys temperamentvolle Stabführung als auch durch die sehr guten Leistungen der Sänger starken Beifall beim Publikum fanden und zur Festigung der neuen Stellung Max Kojetinskys als dem nunmehrigen Leiter des Thorner Musiklebens wesentlich beitrugen. Neben seiner Tätigkeit als Opernkapellmeister dirigiert Kojetinsky im großen Saal des Artushofes acht Abonnementskonzerte des Philharmonischen Vereines in Thorn, deren ersten dreien die Presse bereits lobende Anerkennung gezollt hat. In diesen drei Konzerten wurden außer Werken von Bach, Händel, Mozart und Beethoven die "Konzertante Musik für Streichorchester und Holzbläser" von H. Rudolf und die "Goethe-Sonette für Sopran und Orchester" von E. W. v. Gutenberg uraufgeführt. Im Laufe der Spielzeit wird das Thorner Publikum noch mit Werken von Wilhelm Jerger, Friedrich Bayer, Hans Pfitzner, Max Kojetinsky und E. L. Uray bekannt gemacht, die mit Schöpfungen der Klassik und Romantik in den Konzertprogrammen des Philharmonischen Vereines abwechselnd zur Geltung kommen. Das Musikleben dieser deutschen Stadt im Osten hat also durch die Berufung Max Kojetinskys sichtlich einen neuen Auftrieb von ausschlaggebender Bedeutung erhalten.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 33

Wien, 2. März 1943.

Kraftstellwagenverkehr nach Salmansdorf

=====

Die Omnibuslinie nach Salmansdorf wird in den nächsten Tagen zur Einsparung von Flüssiggas (Treibgas) auf den Betrieb mit Niederdruckgas umgestellt. Das Stadtgas wird in besonderen Anhängewagen (Gasanhängern) mitgeführt. Zur Füllung der Gashüllen wurden zwei Gastankstellen errichtet. Mit den Versuchsfahrten und der Umschulung der Omnibusfahrer auf die neue Betriebsart wurde bereits begonnen. Die Wagen werden daran anschließend nach Maßgabe des Fortschrittes ihres Umbaus in den Verkehr gebracht. Nach Umstellung aller notwendigen Wagen auf die neue Betriebsart wird die Endstelle der Linie wieder zur Gymnasiumstraße verlegt. Bis dahin müssen die Fahrgäste an der bisherigen Endstelle umsteigen.

Im Februar wieder mehr Straßenbahnunfälle

=====

Die erfreuliche Senkung der Unfallkurve im Jänner hat sich im Februar wider Erwarten nicht nur nicht fortgesetzt, sondern hat sich bedauerlicherweise in eine Steigerung um fast 70v.H. umgekehrt. Nach einer Meldung der Unfallstatistik der Wiener Verkehrsbetriebe sind in vergangenen Monat 90 Personen (44 Aufspringer und 46 Abspringer) zu Schaden gekommen, während im Jänner nur insgesamt 53 Personen ihren Leichtsinn büßen mußten.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 34

Wien, 3. März 1943

Besuch einer Fliegerstaffel im Rathaus

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung empfing gestern (2. März) in Anwesenheit des Stadtrates Professor Dr. Gundel eine unter der Führung eines Trägers des Ritterkreuzes mit Eichenlaub in Wien zu Besuch weilende Fliegerstaffel im Roten Saal des Wiener Rathauses und nahm die Gelegenheit wahr, ihnen den Dank und die Bewunderung der Stadt Wien für ihre Leistungen für Führer, Volk und Reich auszudrücken. Die ~~besuch~~ Gäste beabsichtigten im Anschluß an die Aussprache die historischen Prunkräume des Rathauses.

Ehrung des Bildhauers Professor Edmund Moiret

=====

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke hat dem Bildhauer Professor Edmund Moiret anlässlich seines 60. Geburtstages ein Glückwunschsreiben übersendet, in dem er auf die zwei Jahrzehnte seines bedeutenden Kunstschaffens verweist, die ihn mit seiner Wahlheimat Wien verbinden, und feststellt, daß der beseelte Ausdruck seiner Kunstwerke ihn gerade den Wienern sehr nahe gebracht habe.

Gute Kameradschaft in der Bezirkshauptmannschaft

=====

Außerhalb der Amtsräume und der Amtszeit versammelte sich die Gefolgschaft der Bezirkshauptmannschaft für den 1., 8. und 9. Bezirk unter der Führung des Inspizierenden der Wiener Bezirkshauptmannschaften Dr. Probst in den letzten Tagen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein, bei dem Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Arthur Rudolf Breyman die hohen Aufgaben der gegenwärtigen Zeit und den Sinn eines besonders engen Zusammenschlusses zur Konzentration aller Kräfte erläuterte. Bei diesem Anlaß wurden auch die zahlreichen aus dem Felde eingelangten Zuschriften der eingerückten Kameraden gelesen und besprochen und eine Reihe von herzlichen Schreiben an die Frontkameraden abgesendet.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 35

Wien, 4. März 1943.

Aufstieg zum Eisernen Rathausmann

Den im Februar veranstalteten Sonderführungen durch das Wiener Rathaus und der damit verbundenen Turmbesteigung wurde ein besonders hohes Interesse entgegengebracht, da an ihnen 5000 Besucher teilnahmen. Diese kostenlosen Sonderführungen werden daher am nächsten Sonntag (6. März) in der Zeit von 8 bis 13 Uhr wiederholt, sodaß die Teilnehmer neuerlich Gelegenheit haben, nicht nur die Prunkräume und das Historische Museum des Rathauses unter fachkundiger Führung zu besichtigen, sondern auch vom Rathhausturm den weiten prachtvollen Ausblick auf die Stadt zu genießen.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 36

Wien, 5. März 1943

Frontsoldaten danken dem gastfreundlichen Wien
=====

Die in Wort und Lied gerühmte Gastfreundlichkeit der Stadt Wien und ihrer Bewohner hat auch durch den Krieg nichts eingebüßt. Das Antlitz Wiens mag vielleicht der Zeit entsprechend härter sein als im Frieden, das Herz aber ist das gleiche geblieben, dieses sprichwörtlich gewordene "Goldene Wiener Herz", ja, es hat gerade in diesen Zeiten unzählige Beweise seiner Hilfsbereitschaft und seiner Gastfreundschaft geliefert. Wer immer in den Mauern dieser Stadt gewilt hat, versäumt es nicht, die ihm erwiesene freundliche Aufnahme und Betreuung dankbar zu würdigen. Dafür sprechen die zahllosen Briefe in- und ausländischer Gäste, insbesondere aber unserer Soldaten, die entweder als Urlauber oder auch vorübergehend als Rekonvaleszente in Wien gewilt haben. Von diesen vielen Briefen, die fast täglich bei der Führung der Wiener Stadtverwaltung einlangen, ist der eines Offiziers aus Norddeutschland an Bürgermeister Ph.W. Jung besonders bemerkenswert. Er gedenkt anlässlich seines Ausscheidens aus dem Lazarett noch einmal alles dessen, was die Stadt Wien für die Verwundeten oder erkrankten Soldaten tut, und schreibt, daß er damit der Auffassung aller seiner Kameraden entspricht, wenn er feststellt, daß diese großartige Gastfreundschaft, die sich in allen möglichen Erleichterungen und Zuwendungen ausdrückt, und die besonders freundliche Haltung der Wiener überhaupt einen tiefen Eindruck auf ihn und seine Kameraden gemacht haben, so daß sich jeder, der, wie so viele der Frontsoldaten, aus Norddeutschland stammt, von nun an auch persönlich mit Wien und den Donau- und Alpengauen verbunden fühle.

Heinrich Strecker zum 50. Geburtstag

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat dem Komponisten Heinrich Strecker anlässlich seines 50. Geburtstages im Namen der Stadtverwaltung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Der Bürgermeister betont in seinem Schreiben, daß sich Heinrich Strecker durch seine Lieder nicht nur in Wien, sondern weit darüber hinaus, soweit die deutsche Zunge erklingt, unvergänglichen Ruhm erworben, mit seinen Melodien aber die Herzen des deutschen Volkes erobert habe.

Vorstellungsbeginn im Opernhaus der Stadt Wien

=====

Die Ballettaufführungen am Samstag (6. März) und Sonntag (7. März) beginnen um 19 Uhr. Der Beginn der Märchenvorstellung am Samstag (6. März) wird von 13 Uhr 30 auf 14 Uhr 30 verlegt.

Anmerkung: (Die Schriftleitungen werden um die genaue Übernahme dieser Meldung dringend gebeten.)

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

10. Amtliche Verlautbarung

Schlangengurken, Treibh. kg	120	Halm- und Kohlrüben	14
Kohl A/B je kg	32/31	Holl.Rüben je kg	17
" grünbl. Sorten A/B je kg	35/34	Porree je kg	53
Grün- und Blaukohl je kg	25	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Weißkraut A/B je kg	22/21	Petersilwurzeln	47
Rotkraut A/B je kg	32/31	Dillkraut u. Petersilgrünes	300
Kohlsprossen je kg	89	Sellerie m.L. I/II/III St.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	" o.L. je kg	56
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	35/28	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	66/54	Schnittlauch je 5 g	5
Kohlrabi je Stk.	9	" in Töpfen	70
" je kg	32	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Karotten A/B je kg	27/22	weiß, rot, blau	12
Möhren rot/gälb je kg	25/22	gelb	12
Rettich	23	Juliperle	14.
Rote Rüben je kg	23		

Die Höchstpreise gelten ab 7. März 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Kpf je Stück).



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 37

Wien, 6. März 1943

Die Aufgaben der Wiener Bauern im Kriege

=====

Die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" der Stadt Wien hielt gestern (5. März) wieder einen ihrer schon sehr volkstümlich gewordenen Amtstage in Groß-Enzersdorf ab. Die Bauern von Groß-Enzersdorf, Aspern, Essling, Mühlleiten und Breitenlee waren in dem auf dem Hauptplatz von Groß-Enzersdorf gelegenen Gasthaus Winter zusammengekommen, um zunächst den Bericht des Landesbauernführers und Stadtrates Mayerzedt über die Ernährungslage zu hören, die sich aus den großen Zusammenhängen und den Bedürfnissen für ganz Europa verstehen läßt und infolge der Großtaten unserer Soldaten zu den besten Hoffnungen für die Selbstversorgung des Deutschen Reiches, aber auch des übrigen Kontinents berechtigt.

Aus den Ausführungen des Stadtrates ging hervor, daß Europa unverhältnismäßig mehr Menschen gut ernähren könnte, als auf dem europäischen Kontinent leben, wenn alle brachliegenden oder unzureichend genutzten Flächen bebaut werden, und wenn es seinen Boden so gut bearbeitet, wie es der deutsche Bauer tut. Dieser Tatsache seien sich auch die Engländer bereits bewußt geworden, in deren Bestrebungen die Aushungerung Europas sonst immer im Vordergrund gestanden sei, denn ihre Propaganda in dieser Hinsicht sei nun zum Schweigen gebracht worden.

Stadtrat Mayerzedt erinnerte dann, daß die Produktion des Bauern kriegsentscheidend und ebenso wichtig wie die Erzeugung von Tanks, Flugzeugen und sonstigen Waffen und Kriegsmaterial sei, und wie sehr es gerade jetzt darauf ankomme, daß jeder einzelne Bauer seiner Pflicht nicht nur in der Produktion sondern auch bei der Wahrung des Grundsatzes einer möglichst gerechten Verteilung der Lebensmittel an alle Volksgenossen entspreche. Die Haltung und die Gesinnung der Bauern gegenüber der Volksgemeinschaft sei im Vergleich zum ersten

Weltkrieg 1918 ungleich besser. Dies sei allerdings auch darauf zurückzuführen, daß die Bauern mit ihren Hofbegehungskommissionen nun in ihren eigenen Reihen darauf sehen, daß alle zusammenstehen und Disziplin halten, während im letzten Weltkrieg Behörden und Gendarm ohne Sachverständnis und Rücksicht mit Beschlagnahmen vorgingen. Wenn nun zum totalen Kriegseinsatz aufgerufen werde, so habe sich der deutsche Bauer in dieser Hinsicht schon in den letzten Jahren bewährt, so daß auch weiterhin das allerbeste von ihm zu erhoffen sei.

Einen weiten Raum in der Aussprache nahmen alle Möglichkeiten ein, um die landwirtschaftliche Produktion trotz der starken Verringerung der Arbeitskräfte in der gleichen Betriebsintensität zu erhalten. Stadtrat Mayerzedt legte vor allem die Notwendigkeit einer verständnisvollen und werktätigen Nachbarschaftshilfe dar, in der die U.K.gestellten Kräfte von nun an neben ihrem eigenen Hof auch den von der Frau eines Eingerückten geführten Nachbarhof, allenfalls sogar einen zweiten Hof, mit den vorhandenen Kräften zu betreuen haben, um so allen Soldatenfrauen kameradschaftlich zur Seite zu stehen.

Mit besonderer Ausführlichkeit erörterte Stadtrat Mayerzedt die Fragen der deutschen Milchwirtschaft, auf der im wesentlichen die Fettversorgung beruht, und die Wiener Milchkuheaktion, die die Stadt Wien auch heuer, nun jedoch unter neuen, wesentlich großzügigeren Voraussetzungen durchführt.

Aus den Darlegungen und der Aussprache ergab sich auch, daß sich die Gemüseversorgung dank des vorbildlichen Verständnisses der Wiener Bauern und ihres Einsatzes für den feldmäßigen Anbau gegenüber den Vorjahren ungemein verbessert hat.

Kreisleiter Belkhofer verwies auf den guten Geist der Wiener Bevölkerung, die gerade in dem besonders harten Kriegsmonat Jänner eine unverhältnismäßig hohe Spendensumme aufgebracht habe, und gab seiner Freude Ausdruck, daß das deutsche Volk diesmal im Gegensatz zu 1918 weder in der Heimatfront noch in der Führung versagen werde. Der Krieg werde ja nicht nur von den Soldaten, sondern auch an der inneren Front der Heimat gewonnen, er könne aber nur dann in einer kürzeren Zeit siegreich zu Ende geführt werden, wenn jeder einzelne Volksgenosse, also auch der Bauer, fest zupacke, arbeite und schaffe. Daß der Krieg gewonnen werde, gehe jeden einzelnen an. Es sei wichtiger, die paar Jahre des Krieges tüchtig zuzugreifen, als daß das deutsche Volk von den Feinden überrannt werde und dann entweder völlig vernichtet oder durch Jahrzehnte in Lumpen und in Hunger dahinvegetieren müsse.

An dem Amtstag nahmen der Amtsdirigent der Hauptabteilung Dr. von Rischka, Vertreter aller für die Landwirtschaft wichtigen Ämter und

Abteilungen, der Bezirkshauptmann Dr. Janig, Kreisbauernführer Schick, sowie die Amtsstellenleiter und Ortsbauernführer der einzelnen Orte teil, so daß eine Anzahl von Anliegen und Beschwerden der Bauern an Ort und Stelle ausgetragen und erledigt werden konnte.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Woche vom

=====

1. bis 6. März 1943

=====

Bei G e m ü s e zeigten die Anlieferungen obwohl sie sich weiterhin auf beachtlicher Höhe hielten, in der zweiten Wochenhälfte eine merkliche Abschwächung. Während anfänglich noch größere Mengen Karfiol und Spinat zum Verkaufe standen, verlagerte sich das Schwergewicht später immer mehr auf das andauernd in zufriedenstellenden Mengen angebotene Wurzel- und Rübengemüse, zumal wegen geringerer Nachfrage nach diesen Gemüsesorten größere Restbestände bei den Händlern vorhanden sind. Die Zufuhren an Wiener Bastgemüse waren geringer als in der Vorwoche. Sie bestanden hauptsächlich aus Wurzelgemüse, Kohl, Kohlrabi und in geringeren Mengen aus Porree, Vogerlsalat, Schnittlauch und Kohlsprossen. Erstm^alig gab es Spinat und Radieschen. Niederdonau lieferte Wurzelgemüse. Im übrigen kamen hauptsächlich Karfiol und Spinat, weiter in geringeren Mengen Endiviensalat, Kohl, Karotten, Fenchelgemüse und rote Rüben. Die Zwiebelabgabe wurde fortgesetzt. Im Hinblick auf die schwächeren Anlieferungen wurde nunmehr Sauerkraut zur Ausgabe wieder freigegeben und zum Wochenende bereits lebhaft gefragt abverkauft.

Für die kommende Woche wird mit einer weiteren jahreszeitlich bedingten Abschwächung der Frischmarktzufuhren zu rechnen sein, was den Verbrauch von Wurzelgemüse fördern wird. Mit Kartoffeln war der Markt ausreichend versorgt, so daß der laufende Bedarf glatt gedeckt werden konnte. O b s t , und zwar vorwiegend Orangen, gab es in der ersten Wochenhälfte im Rahmen des Aufrufes in verhältnismäßig guten Mengen. Später ließen die Anlieferungen nach, doch konnte ein gewisser Ausgleich durch die Abgabe von steirischen Lageräpfeln herbeigeführt werden. In der abgelaufenen Woche standen F i s c h e , und zwar meist Kabeljaus, in beschränkten Mengen zum Verkauf. Die Versorgung mit F l e i s c h hielt sich auf gleicher Höhe wie in der Vorwoche. Der durch die günstige Wetterlage steigende Anfall an E i e r n wird sich voraussichtlich in Pälde auf die Zuteilung auswirken.

Die Pfleglinge in den Wiener Altersheimen stricken für unsere
=====

Soldaten
=====

Als vor einiger Zeit die Volksgenossen, die ihren Lebensabend in den städtischen Altersheimen verbringen, aufgerufen wurden, einer ihren Kräften angemessenen, freiwilligen Kriegs-Arbeitseinsatz zu leisten - es handelte sich dabei vorwiegend um das Stricken von Strümpfen und das Nähen von Wäsche für unsere verwundeten Soldaten - da meldeten sich so viele Arbeitswillige, daß nur ein Teil davon beschäftigt werden konnte. So manches alte Weiblein war ganz unglücklich, weil ihm diese Arbeit mit den trüb gewordenen Äuglein und zitterigen Händen nicht mehr so recht vom Fleck gehen wollte.

Dieser Einsatzwille von alten Leuten, die es nach vielen arbeitsreichen Jahren wohl verdienen, die Hände in den Schoß legen zu dürfen, soll so manchen weitaus Jüngeren zum Beispiel und zum Ansporn dienen.

Franz Karl Ginzkey liest aus eigenen Werken
=====

Im Rahmen der Feierabendstunden der NSDAP. veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit dem Kulturred der Stadt Wien am 11. März um 19 Uhr 30, im Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz Klein-Gasse 1, einen besonders beachtenswerten Dichterabend. Franz Karl Ginzkey wird aus eigenen Werken lesen. Konzertsängerin Luise Brabbee wird, am Flügel begleitet von Aristides Manowarda, Lieder zu Gehör bringen. Eine weitere Bereicherung des Programms bilden die Cellovorträge von Senta Benesch und die Klaviervorträge von Professor Emmy Zopf.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 33

Wien, 8. März 1943

Die Stadt Wien ehrt Rosa Albach-Retty

=====

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke übersandte der Burgschauspielerin Rosa Albach-Retty anlässlich ihres vierzigjährigen Bühnenjubiläums (6. März 1943) ein Glückwunschsreiben. Er hebt darin hervor, daß ihr mitreißendes natürliches Spiel immer wieder Bewunderung und Begeisterung erweckt und Ungezählten unvergeßliche Stunden wahren Kunstgenusses bereitet hat, und dankt ihr namens aller Wiener Freunde ihrer Kunst für ihre hervorragenden schauspielerischen Leistungen.

Goldene Hochzeiten

=====

Kürzlich feierten die Eheleute Josef und Anna Rotter, 13., Preindlgasse 13, Andreas und Emma Unfried, 3., Erdbergstraße 51, sowie Georg und Theresia Lehner, 8., Albertgasse 19, ihr goldenes Ehejubiläum. Aus diesem Anlaß hat sie die Wiener Stadtverwaltung beglückwünscht und ihnen die traditionellen Festgeschenke überreicht.

Neunzigjährige

=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten vor kurzem die Frauen Katharina Kratz, 18., Josef-Hackel-Gasse 70, Theresia Katan, 12., Akazienhof, Stiege 13, und Josefa Seibold, 6., Marchettigasse 16. Bürgermeister Ph.W. Jung hat den Jubilarinnen Glückwunschsreiben und Geburtstagsgaben zugehen lassen.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 39

Wien, 9. März 1943.

Spielplanänderung im Opernhaus der Stadt Wien

=====

Die für Sonntag, den 14.d.M. geplante Aufführung von "Lohengrin" wird auf das kommende Wochenende verschoben und wird mit Horst Taubmann von der Münchener Staatsoper als Gast stattfinden. Am Sonntag, den 14. wird Mozarts "Zauberflöte" aufgeführt. Beginn 18 Uhr 30.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 40

Wien, 12. März 1943

Großappelle der städtischen Angestellten im Rathaus

=====

Dienstag und Donnerstag (9. und 11. März) fanden im Großen Festsaal des Wiener Rathauses Großappelle der städtischen Beamten und Angestellten einschließlich der der städtischen Unternehmungen in Anwesenheit der Stadträte Professor Dr. Gundel und Dr. Ing. Schreier statt, die Gaufachschaftsleiter Mak unter Hinweis auf den bevorstehenden fünften Jahrestag der Heimkehr der Ostmark in das Reich eröffnete.

Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke stellte in einer großen Rede den in unserer Zeit besonders wichtigen Unterschied zwischen den Menschen heraus, die in ihrer Pflichterfüllung zunächst nicht darnach fragen, was ihnen nützt, sondern ob es notwendig ist, daß es geschehe, und die ihre Handlungen aus einer höheren Betrachtung der Welt heraus setzen oder unterlassen, und jener anderen, leider noch immer vorhandenen Type von Menschen, die alles Geschehen bloß darnach beurteilen, ob es ihnen selber nützt oder schadet. Heute sei es mehr denn je notwendig, sich die Gewissensfrage vorzulegen, ob man zu der einen oder anderen Type gehöre, denn jeder einzelne Deutsche müsse sich darüber klar sein, worum es jetzt geht und warum er einen erhöhten Kriegseinsatz leisten müsse.

Deutschland habe im tiefsten Punkt seines Niederganges in Adolf Hitler einen Retter gefunden, der uns die deutsche Einheit wieder lehrte, weil er wußte, daß ohne diese Einheit im Volk nichts zu erreichen sei, und der uns lehrte, daß man, um zu dieser Einheit des deutschen Volkes zu kommen, vor allem die Reinheit des Blutes im ganzen Volk und in unserer Zeit der Maschine und der Wirtschaft vor

allein die soziale Gerechtigkeit durchsetzen müsse. Die völkische Einheit gebe uns erst die Kraft, die dreihundertjährige Katastrophe im Schicksal Deutschlands zu wenden und gegenüber allen unseren Feinden unbesiegbar zu werden. Das deutsche Volk sei heute in einer Situation, in der es mehr denn je Soldaten, Waffen und Energie braucht. Jede andere politische Regel wäre heute im totalen Krieg ein Verbrechen. Andererseits sei es dem deutschen Volk noch gar nicht bekannt, wie stark Deutschland sei und wie stark es sein könne, wenn es nur einig ist, rein bleibt und sozial gerecht geführt und verwaltet wird. Bei allen Maßnahmen müsse aber auch alles aus echter Gesinnung heraus verstanden und durchgeführt werden. Dieser Krieg sei nicht von Deutschland gemacht worden, da es kein Interesse an einem Krieg hatte und vielmehr Arbeit auf Jahrzehnte hinaus gehabt hätte, um seine geplanten Aufbauarbeiten zu erfüllen. Der Bolschewismus ist kein ritterlicher Gegner, sondern die Bestie der Steppe, die 25 Jahre lang auf dem unbeschreiblichen Elend und der Not seiner Massen gerüstet und unendliche Mengen mongolischer Kulis und sibirischer Hilfskräfte als kostenlose Arbeitssklaven in Bewegung gesetzt habe. Dem müsse Europa sein höheres Menschentum entgegensetzen und nun alle Energie aufbieten, um diesen Krieg so rasch als möglich siegreich zu beenden. Nur Deutschland sei imstande, diese Bestie aufzuhalten, denn England und Amerika würden im Falle eines Eindringens der Sowjets selbstverständlich innerlich ausgehöhlt werden und nie mehr imstande sein, einem bolschewistischen Europa auch nur eine Mahnung zu erteilen. Daher sei eine straffe Aufklärung aller Volksgenossen und eine strenge Behandlung aller Uneinsichtigen, Unanständigen und Arbeitsunwilligen geboten. Der Soldat an der Front, der sein Leben aufs Spiel setzt, müsse wissen, daß er es für anständige Volksgenossen und anständige Mitstreiter tut, die Ehrfurcht vor seinem Opfer haben, und auch vom schwer arbeitenden Volksgenossen könne seine ganze Hingabe nur erwartet werden, wenn sie auf totaler sozialer Gerechtigkeit basiert.

So gehe nun ein Sturm über Deutschland hinweg, der so groß und mächtig sei, daß die Drückeberger umgeworfen werden. Der totale Einsatz werde nicht nur Europa retten, sondern uns allen eine neue, schönere Existenz ermöglichen. Wir werden härter, aber auch dankbarer für die kleineren Gemüße des Lebens werden. Wir werden so der großen heroischen Leistungen unserer Soldaten und gerade der Wiener in Stalingrad würdiger sein, als wenn wir uns klein und schäbig durch die Niederungen unserer Tageswünsche hindurchschlagen. Unseren Kindern aber werden wir stolz künden können, daß wir redlich unser

Teil dazu beigetragen haben, durch Reinheit und soziale Gerechtigkeit zur Einheit und damit zu jenem neuen großen, herrlichen Deutschland in einem glücklichen Europa zu kommen, von dem die Deutschen in einem Jahrtausend ihrer Geschichte immer geträumt hatten.

Stadtrat Blaschke wandte sich mit energischen Worten gegen die alberne Meckerei und die Weitergabe von Gerüchten, die sich ja doch inner wieder zu 99 % als unsachlich und unwahr herausstellen und daher die Ehre der Wiener beschmutzen, da sie die Bevölkerung vergiften und der so ruhmvollen Haltung der Wiener Soldaten, wie sie sich gerade in der letzten Zeit so überaus heroisch erwies, durchaus unwürdig seien. Er kam auch darauf zu sprechen, daß den Beamten der öffentlichen Verwaltung als den Vertretern oft schwieriger Vollzugsmaßnahmen nicht selten die Schuld für so manche Unzulänglichkeiten oder Unannehmlichkeiten der Gegenwart in die Schuhe geschoben werde, und versicherte, daß alle verantwortlichen Männer dieses Landes keine Gelegenheit versäumen, sich schützend vor den seiner Pflicht ergebenden Beamten einer ehrwürdigen Überlieferung zu stellen und für ihn einzustehen. Andererseits müsse aber auch jedem vorsprechenden Volksgenossen in den Ämtern mit offener Freundlichkeit, gesundem Menschenverstand und ohne engherzige Paragraphenreiterei geholfen werden. Auch die Beamten, die so wie bisher im selben Arbeitsbereich ihre Obliegenheiten erfüllen, haben mehr als je die Pflicht, in engerer Hingabe, mit Geduld und Initiative, in der richtigen Gesinnung, aus der sich von selbst die richtige Haltung ergibt, ihren Kriegsbetrag zu leisten.

Der Appell schloß auf Grund der packenden und überzeugenden Ausführungen mit dem festen Gelöbniß, das jeder einzelne Teilnehmer mit sich nach Hause nahm, im eigenen Wirkungsbereich seine Pflicht bis zum letzten zu tun.

Besuch kroatischer Gäste im Rathaus

Im Zusammenhang mit der deutschen Erstaufführung von Mile Budaks "Herdfener" im Deutschen Volkstheater besuchten kroatische Gäste gestern (11. März) das Rathaus, wo sie unter Führung des Intendanten Professor Dušan Zanko des National-Theaters in Zagreb und in Anwesenheit des kroatischen Generalkonsuls in Wien Dr. Karđić von Stadtrat Dipl.Ing. Blaschke als dem Leiter des Kulturanths der Stadt Wien empfangen wurden. In der Aussprache kamen die traditionellen herzlichen Beziehungen zwischen Wien und Zagreb zum Ausdruck. Mit großer Freude wurde beiderseits das Gelingen der so überaus eindrucksvollen kulturellen Kundgebungen der kroatischen Nation in Wien fest-

gestellt und auf die im April bevorstehende kroatische Ausstellung in Wien und die weiteren geplanten kulturellen Verbindungen hingewiesen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
=====

11. Amtliche Verlautbarung

Kohl A/B je kg	33/32	Rote Rüben je kg	23
" grünbl. Sorten A/B je kg	36/35	Halm- und Kohlrüben	14
Grün- und Blaukohl je kg	26	Holl. Rüben je kg	17
Weißkraut A/B je kg	22/21	Forree je kg	56
Rotkraut A/B je kg	33/32	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Kohlsprossen je kg	90	Petersilwurzeln	47
Häuptelsalat je Stk. A/B	40/33	Dillkraut und Petersilgrünes	300
" je kg	270	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	o.L. je kg	56
Stengelspinat A/B je kg	64/52	Suppensellerie	18
Kohlrabi je Stk.	9	Schnittlauch je 5 g	5
" je kg	33	" in Töpfen	70
Karotten A/B je kg	27/22	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Möhren rot/gelb je kg	25/22	weiß, rot, blau	12
Radieschen je Bschl.	26	gelb	12
Rettich	22	Juliperle	14.

Die Höchstpreise gelten ab 14. März 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 41

Wien, 13. März 1943

Markenforderungen in Gaststätten

=====

Bei der lebensmittelpolizeilichen Kontrolle der Gaststätten durch das Marktamt der Stadt Wien wurde wiederholt festgestellt, daß insbesondere die aufgewendete Fettmenge den von den Gästen abverlangten Markenwert nicht entspricht. Da sich diesbezüglich auch die Klagen aus der Verbraucherschaft mehren, wurde die marktamtliche Überprüfung im Einvernehmen mit dem Haupternährungsamt und der Staatlichen Untersuchungsanstalt verschärft. Dabei mußte in einigen Fällen tatsächlich festgestellt werden, daß die Verbraucher bis zu 50 % weniger Fett in ihren Speisen erhielten, als sie nach den abgegebenen Marken verlangen konnten, während die meisten unter den gleichen Bedingungen arbeitenden Wirte wie auch Groß- und Werkküchen dem Markenwert entsprechende vollwertige Speisen verabreichen.

Die Außenseiter werden nun im Interesse ihres Standes und der Verbraucher entsprechend zur Verantwortung gezogen und gegen die Schuldtragenden die Strafamtshandlung eingeleitet. Im übrigen wird auch auf die Mengenrichtigkeit hinsichtlich der abverlangten Mehl- und Brotmarken geprüft.

Das "Gatterhölzl" in Meidling unter Naturschutz

=====

Das am 13. März 1943 ausgegebene 9. Stück des Verwaltungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem auch eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, als untere Naturschutzbehörde, zur Sicherung des Naturdenkmales "Gatterhölzl" im Reichsgau Wien, 12. Bezirk, Unter-Meidling.

Der in Wien 12. Bezirk, Unter- und Ober-Meidling befindliche Rest des einstigen Waldgebietes "Gatterhölzl" ist ein Bestandteil des Parkes, der im Süden von der Hohenbergstraße, im Westen von der Bauparzelle Nr. 37, im Osten von der Schwenkgasse und im Norden von einer westlich 60 Meter und östlich 80 Meter von der Südgrenze entfernten Linie begrenzt wird. Dieses Naturdenkmal erhält durch seine Eintragung in das Naturdenkmalbuch den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Woche vom
=====

8. bis 13. März 1943
=====

Die Anlieferungen an G e m ü s e waren der Jahreszeit entsprechend weiter abgeschwächt. Die Wiener Bast lieferte vorwiegend Wurzelgemüse, daneben hauptsächlich Kohl und Stengelspinat in beschränkteren Mengen. Aus Niederdonau kam meist nur Wurzelgemüse, während das Altreich den Markt in beschränktem Ausmaße mit Weiß- und Rotkraut, Kohl und roten Rüben beschickte. Sonst gab es in befriedigenden Mengen Karfiol und in geringerem Ausmaße Blätter- und Stengelspinat, Endiviensalat und Kohl. Im Verein mit den insbesondere bei den Kleinhändlern vorhandenen Vorräten an Wurzelgemüse gab es in meist zufriedenstellenden Mengen Karotten, Möhren, Petersilie, rote Rüben und holländische Rüben. Sauerkraut war weiterhin stark gefragt. Mit der Abgabe der Gemüsekonserven wurde begonnen.

Gegen Monatsende wird bei Anhalten des günstigen Wetters mit größeren Spinatanlieferungen gerechnet werden dürfen.

Mit K a r t o f f e l n war der Markt ausreichend versorgt, so daß der laufende Bedarf glatt gedeckt werden konnte. Es handelte sich zum Teil um Lagerware, zum Teil um Neuanlieferungen.

Bei O b s t genügten Äpfel zur Befriedigung des Anspruches im Rahmen des Aufrufes. Die Orangenzufuhren waren unzureichend, doch wird mit weiteren Anlieferungen gerechnet.

Die Versorgung mit F l e i s c h war gleichbleibend gut, sie befriedigte die Verbraucher durch stärkere Zuteilung von Schweinefleisch. F i s c h e , und zwar meist Kabeljaus, wurden in beschränkten Mengen zum Verkauf gebracht. Hierzu kamen Räucherwaren, Marinaden und Fischpasten.

Der durch die günstige Wetterlage gestiegene Anfall an E i e r n ermöglichte den Aufruf von drei Stück Eiern, mit deren Ausgabe bereits begonnen wurde.

Sitzung der Wiener Ratsherren
=====

Im Kleinen Festsaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Dienstag den 16. März 1943, um 14 Uhr 30, die 18., öffentliche Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt.

Goldene Hochzeiten
=====

Die Eheleute Josef und Katharina Heisinger, 10., Reumannplatz 13, Karl und Leopoldine Schubert, 25., Perchtoldsdorf, Hochstraße 98, sowie Josef und Marie Anna Klauzal, 19., Heiligenstädter Straße 11, die kürzlich ihre goldene Hochzeit feierten, wurden aus diesem Anlaß von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat Frau Karoline Josefa Wirth, 7., Seidengasse 37, die am 12.d.M. ihr 90. Lebensjahr vollendete, in einem Schreiben beglückwünscht und ihr eine Geburtstagsgabe zugehen lassen.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 42

Wien, 15. März 1943

Die Eigenbetriebe der Stadt Wien

=====

Die Stadt Wien hat die Organisation der Wiener Verkehrs- und Versorgungsbetriebe entsprechend den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung neu geregelt. Dies hat dazu geführt, daß die Namen dieser Unternehmungen nunmehr lauten: "Wiener Verkehrsbetriebe" (bisher "Gemeinde Wien - städtische Straßenbahnen"), "Wiener Gaswerke" (bisher "Gemeinde Wien - städtische Gaswerke") und "Wiener Elektrizitätswerke" (bisher "Gemeinde Wien - städtische Elektrizitätswerke").

Eine Änderung in der Zugehörigkeit dieser Unternehmungen zur Stadt Wien ist durch diese Namensänderungen nicht eingetreten, die Stadt Wien ist vielmehr nach wie vor Eigentümerin und Betriebsführerin dieser Unternehmungen.

Perlen deutscher Kammermusik

=====

Im Rahmen der Feierabendstunden der NSDAP. veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit dem Kulturanstalt der Stadt Wien am Donnerstag, den 18. März, 19 Uhr 30, im Festsaal der Hochschule für Welthandel, 19., Franz-Klein-Gasse 1, unter dem Titel "Perlen deutscher Kammermusik" einen Beethoven-Abend von besonders hohem künstlerischen Niveau.

Universitätsprofessor Dr. Alfred O r e l wird in seinem Einleitungsvortrag darauf hinweisen, daß Beethovens Schaffen auch in weitem Maße dem Rahmen der Hausmusik angehört, und darlegen, wie sich bei ihm der Übergang von der äußerlichen Gesellschaftskunst zur geistig vertieften Kammermusik vollzieht. Senta Benesch (Cello) und Dr. Heinz Poschacher (Klavier) werden die Cellosonate A-dur op. 69

spielen. Opernsängerin Gertrude Grob vom Opernhaus der Stadt Wien wird, am Klavier begleitet von Universitätsprofessor Dr. Orel, Lieder zum Vortrag bringen. An diesem Abend gelangt auch das Septett op. 20 unter Mitwirkung von Jenny Conrad-Kichler (Violine), Annie Haldenwang (Viola), Senta Benesch (Cello), ferner Professor Alfred Boskovsky (Klarinette), Professor Rudolf Hantzl (Fagott) und Professor Otto Pruscha (Horn) von den Philharmonikern, sowie Johann Franc (Kontrabaß) zur Aufführung.

Einführung in den "Ring des Nibelungen"

=====

Gleichfalls im Rahmen der Feierabendstunden der NSDAP. veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit dem Kulturanstalt der Stadt Wien am Freitag, den 19. März, 19 Uhr 30, im Großen Gartensaal der Kreisleitung IV der NSDAP. 10., Laxenburger Straße 8-10, einen Einführungsvortrag zum "Ring des Nibelungen" von Richard Wagner, den Generalmusikdirektor Professor Dr. Leopold Reichwein halten wird. Dieser Abend wird wegen der Persönlichkeit des Vortragenden ein besonders erlesenes Ereignis sein. An diesen Abend schließen unter der Führung von Kapellmeister Ernst Gundacker und unter Mitwirkung hervorragender Opernsänger und -sängerinnen vier weitere Einführungsabende zu "Rheingold", "Walküre", "Siegfried" und "Götterdämmerung" an.

Deutsch-Italienische Gesellschaft

=====

In der Reihe der von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Zweigstelle Wien (Präsident Graf Adolf Dubsky), veranstalteten Vortragsabende wird Universitätsprofessor Dr. Hans K a u f f m a n n aus Köln am 19. März 1943 über "Donatello" sprechen und die bedeutendsten Werke des großen Florentiner Bildhauers in Lichtbildern zeigen. Für diesen Vortrag, der im Kleinen Festsaal des Rathauses um 19 Uhr beginnt und zu dem auch Gäste freien Zutritt haben, zeigt sich schon jetzt regstes Interesse.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 43

Wien, 17. März 1943.

Eine Wohnungstauschliste des Wohnungsamtes

=====

Zur Erleichterung des Wohnungstausches wird das Wohnungsamt der Stadt Wien von nun an auf Verlangen der betreffenden Volksgenossen die Adressen der zum Tausch angebotenen Wohnungen und die gleichzeitig vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der anderen Wohnung in einer allwöchentlich erscheinenden Liste veröffentlichen, aus der auch Lage und Preis der Tauschwohnungen ersichtlich sind.

Die Tauschanzeigen, für die eine mäßige Gebühr zu entrichten ist, werden ab Montag, den 22. März 1943, täglich mit Ausnahme des Samstags zwischen 8 und 13 Uhr im Wohnungsamt der Stadt Wien, I., Doblhoffgasse 6, zu ebener Erde, entgegengenommen. Die Listen der zum Tausch angemeldeten Wohnungen werden ebenso wie die laufend erscheinenden Wohnungslisten allwöchentlich ab Samstag, 7 Uhr 30, an der gleichen Stelle um 10 Rpf erhältlich sein.

oooOooo

Behelfe zur Berichterstattung über die 18., öffentliche Sitzung der
Ratsherren der Stadt Wien am 16. März 1943

Bürgermeister Ph.W. J u n g bringt zur Kenntnis, daß Reichsstatthalter Baldur von Schirach mit der Führung der Hauptabteilung "Bauwesen" Dipl.Ing. Dr. Viktor S c h r e i t e r und mit der Führung der Hauptabteilung "Wohnungs- und Siedlungswesen" Mag.pharm. Walther R e n t m e i s t e r betraut und ihre Ernennung zu Beigeordneten (Stadträten) vollzogen hat.

In der Sitzung versieht der zum Leiter der Präsidialstelle des Bürgermeisteramtes berufene Oberverwaltungsrat Dr. Wilfried von H o r n b e r g zum ersten Male seine Obliegenheiten.

Bericht des Bürgermeisters Ph.W. Jung über erteilte Genehmigungen.

Seit der letzten Sitzung war es wegen gestellter Termine oder besonderer Dringlichkeit notwendig geworden, unter Umgangnahme von einer Beratung gemäß § 55 der Deutschen Gemeindeordnung eine Anzahl von Verfügungen, zum größten Teil über Grundankäufe und -verkäufe zu treffen, die den Ratsherren nachträglich zur Kenntnis gebracht werden.

Berichte des Stadtkämmerers Dr. Hanke:

Satzung für das Rechnungs- und Kassenamt der Stadt Wien.

Beteiligung der Gemeindeverwaltung an der Lager- und Kühlhaus-A.G. Wien.

Abtretung des Ferienheimes Giebhübel und des Gutes Lehenhof in Neustift bei Scheibbs, Niederdonau, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen an die NSV.

Verschiedene finanzwirtschaftliche Maßnahmen und Erwerbung von Grundflächen.

Zu dem planmäßigen Bestreben der Stadtverwaltung gehört gerade bei der weiteren Großstadtentwicklung außer den umfassenden Vorkehrungen für das Gesundheitswesen an sich auch die Sicherung von Erholungsmöglichkeiten im näheren Bereich der Stadt. Zu den leicht erreichbaren und beliebten Wanderungszielen der Wiener, insbesondere aus den westlichen Bezirken, zählte schon immer die Dornbacher- und Neuwaldegger Gegend. Wenn auch die südlichen Rebenhänge Dornbachs der Vergangenheit angehören, so bieten doch die schönen schattigen Laubwäldungen Neuwaldeggs lohnende Erholung in freier Natur. Der Stadtverwaltung bot sich nun die Möglichkeit, in dieser Gegend rund 97 Hektar Grundbesitz aus dem Vermögen des Stiftes St. Peter in Salzburg zu erwerben. 74 Hektar Wald, die an städtischen Besitz angrenzen, können dadurch als wertvolle Ergänzung des Wald- und Wiesengürtels herangezogen werden und bleiben damit dauernd als Erholungsgebiet gesichert.

Eine Grunderwerbung erfolgt zur Sicherung der notwendigen Erweiterung des Ober St.-Veiter Friedhofes.

Berichte des Stadtrates Mayerzedt:

Maßnahmen zur Betriebssicherung in der Landwirtschaft.

Der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft hatte zu einem Vorschlag der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" von besonderen Maßnahmen zur Betriebssicherung in der Landwirtschaft geführt. Ein Erlaß des Reichsleiters Baldur von Schirach in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar vom 26. Februar 1943 hat diese Maßnahmen näher ausgeführt und das Zusammenwirken der Partei, der Stadt Wien, des Reichsnährstandes und des Arbeitsamtes festgelegt.

Im wesentlichen handelt es sich um die Betreuung bäuerlicher und landwirtschaftlicher Betriebe, deren Betriebsführer eingerückt sind. Uk-gestellte Betriebsführer der älteren Jahrgänge werden mit der Betreuung eines oder mehrerer Betriebe verantwortlich beauftragt und müssen diese Betriebe, auf deren Produktionsleistung nicht verzichtet werden kann, weiterführen. Aus den örtlich vorhandenen Arbeitskräften werden Arbeitstrupps zusammengestellt und bei Bedarf in Spitzenzeiten, besonders bei der Hackfruchtpflege und -ernte, beim Getreideschnitt und -drusch usw. eingesetzt. Betriebe, die in Bezug auf Arbeitskräfte wesentlich günstiger gestellt sind als andere, müssen jenen aushelfen, die einen Mangel an Arbeitskräften haben.

Alle diese Maßnahmen sollen in erster Linie im Wege der Nachbarschaftshilfe freiwillig durchgeführt werden. Hierbei haben die Dienststellen der Partei (die Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenfachberater), sowie die Amtstellenleiter der Stadt Wien und die Ortsbauernführer engstens zusammenzuwirken.

Bei Auftreten von Schwierigkeiten müssen die gesetzlichen Mittel, insbesondere das Reichsleistungsgesetz, Anwendung finden. In der Hauptsache wird die staatliche Hilfe durch die Bezirkshauptmänner und die Amtstellen gewährt, die, wo es notwendig wird, die Gewährung von entsprechender Unterkunft für landwirtschaftliche Arbeiter, die Benützung von Grundstücken und Gebäuden zur gemeinschaftlichen Bebauung und Nutzung, die Lieferung von Geräten und Überlassung von Zugmitteln, Zugtieren und sonstigen Transportmitteln anordnen werden.

Satzung des Eigenbetriebes: Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien.

In der Ratsherren-Sitzung vom 5. November 1942 wurde die Umwandlung der bisherigen Land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgesellschaft in einen Eigenbetrieb der Stadt Wien im Sinne des § 74 der Deutschen Gemeindeordnung zur Kenntnis gebracht. Es hatte sich als richtig erwiesen, die in der Hand der Stadt Wien befindlichen landwirtschaftlichen Güter nicht mehr durch eine Gesellschaft des Handelsrechts sondern als Eigenbetrieb zu führen und die Vorteile, die die

Eigenbetriebsverordnung bietet, in Anspruch zu nehmen. Den Rats-herren wird die gemäß § 74 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Betriebsatzung zur Kenntnis gebracht, die sich im wesentlichen mit der Betriebsatzung der übrigen Eigenbetriebe der Stadt Wien deckt.

Die Satzung sieht sechs Beiräte vor, die aus dem Kreis der Landwirtschaftswissenschaft, des Reichsnährstandes und der praktischen Landwirtschaft dem Bürgermeister zur Berufung vorgeschlagen wurden.

Berichte des Stadtrates Professor Dr. Gundel:

Maßnahmen zur Sicherung des Krankenpflegerinnenstandes.

Das als Hilfskrankenhaus instandgesetzte städtische Gebäude Wien 19., Hofzeile 15 wird als Schwesternschülerinnenheim des Krankenhauses Ottakring in den Dienst gestellt. Damit werden die Unterkunftsverhältnisse der Schwesternschülerinnen wieder um einiges verbessert.

Maßnahmen zur Vermehrung der chirurgischen Betten.

Durch die Abgabe einer großen Zahl von Krankenbetten an die Wehrmacht trat ein fühlbarer Mangel an Krankenbetten für die Zivilbevölkerung insbesondere an internen und chirurgischen Betten auf. Um hier einigermaßen Abhilfe zu schaffen, wurden von der im Pavillon XVI des Altersheimes Lainz befindlichen "chirurgischen Abteilung des Altersheimes Lainz" 160 Betten abgetrennt und für die Dauer des Bedarfes dem Wiener städtischen Krankenhaus Lainz als II. chirurgische Abteilung nach den einschlägigen Bestimmungen des Krankenanstaltengesetzes angegliedert.

Allgemeine Rattenbekämpfung 1943.

Zur Abwehr gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schadens ist wie in den Vorjahren die Durchführung einer allgemeinen Rattenbekämpfung in Wien angeordnet. In der Ausführungsanweisung werden die Eigentümer, Mieter, Pächter und sonstigen Besitzer von allen im Gebiete des Reichsgaues Wien gelegenen bebauten und unbebauten Grundstücken sowie von gewissen Betrieben verpflichtet, in der Zeit vom 27. März bis 31. März 1943 an geeigneten Stellen Rattenvertilgungsmittel in vorgeschriebener Menge auszulegen. Zum Auslegen können auch gewerbeberechtigte Schädlingsbekämpfer herangezogen werden.

Um das Ziel der Aktion, eine weitgehende Vertilgung der Ratten, zu erreichen, ist die genaue Einhaltung der Ausführungsanweisung erforderlich. Es wird ein Überwachungsdienst eingerichtet, der von den Dienststellen der Schutzpolizei geleitet wird und an dem die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront, Sachbearbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, Angehörige der Technischen Nothilfe und Angestellte der Gemeindeverwaltung mitwirken. Bei Unterlassung

der vorgeschriebenen Auslegung von Vertilgungsmitteln ist die Gemeindeverwaltung berechtigt, die erforderlichen Maßnahmen auf Gefahr und Kosten des Verpflichteten anzuordnen und auch sofort zu vollstrecken, sowie eine Strafe zu verhängen.

Bericht des Stadtrates Kowarik:

Übergabe der städtischen Kindertagesstätten an die NSV.

Auf Grund der Sachlage hat sich eine einheitliche Führung der städtischen Kindertagesstätten als zweckmäßig erwiesen. Der Leiter der Hauptabteilung "Jugendwohlfahrt und Jugendpflege" hat daher zugestimmt, daß die städtischen Kindertagesheimstätten der NSV zur Betriebsführung übergeben werden. Im Einvernehmen mit den zuständigen Hauptabteilungen der Gemeindeverwaltung werden nun die dazu erforderlich gewordenen Maßnahmen in einem grundsätzlichen Übereinkommen festgelegt.

Berichte in der nichtöffentlichen Sitzung.

Berichte des Stadtrates Dipl.Ing. Rafelsberger:

Wirtschaftspläne der Wiener Elektrizitätswerke, der Wiener Gaswerke, der Wiener Verkehrsbetriebe, der Gemeinde Wien & städtische Ankündigungsunternehmung und der städtischen Leichenbestattung für das Geschäftsjahr 1943.

Bericht des Stadtrates Mayerzedt:

Wirtschaftsplan des Brauhauses der Stadt Wien für das Geschäftsjahr 1943.

Die Berichte geben eine eingehende Darstellung der betrieblichen Gestaltung für den Zeitraum des Voranschlages.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 44

Wien, 18. März 1943.

Die Stadt Wien ehrt Professor Dr. Richard Plattensteiner

Der bekannte ostmärkische Erzähler Professor Dr. Richard Plattensteiner vollendet heute (18. März) sein 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß beglückwünschte ihn der Leiter des Kulturamts Stadtrat Blaschke in einem Schreiben, in dem er darauf verweist, daß Professor Dr. Plattensteiner auf seinen Vortragsfahrten durch alle Gaue des deutschen Raumes weiten Kreisen des deutschen Volkes bodenständige Dichtkunst vermittelt habe. Sein dichterisches Schaffen sei stets ein hohes Lied auf seine Heimat gewesen. Die Ehrengabe, die ihm die Stadt Wien als Geburtstagsgeschenk widme, solle seinem Wirken Dank und Würdigung sein.

Professor Dr. Richard Plattensteiner stammt aus alter bodenständiger Familie. Schon in seiner Jugend fühlte er sich zum volkstümlichen Dichter und Vortragsmeister berufen. Sein Schaffen ist vielseitig und umfangreich, es erstreckt sich auf Lyrik, Erzählung und Drama. Hoher idealer Schwung und edle gemeindeutsche Gesinnung sind allen seinen in stattlicher Zahl erschienenen Werken eigen. In seinen volkstümlichen Erzählungen hat er seiner Liebe zum schlichten Volk und seinem Fühlen mit ihm ein dauerndes Denkmal gesetzt. Als Vortragsmeister darf er für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, weite Kreise mit dem Schrifttum Stelzhamers und Roseggers bekanntgemacht zu haben.

Spielplanänderung im Opernhaus der Stadt Wien

Im Opernhaus der Stadt Wien wird am Samstag, den 20. d. M. an Stelle der angekündigten "Rigoletto"-Vorstellung der Ballettabend: "Die

grüne Flöte", "Slawische Tänze" und "Wiener Impressionen" aufgeführt. Beginn um 19 Uhr.

Schutz den Kinderfreibädern
=====

Im Interesse der Gesunderhaltung der heranwachsenden Großstadtjugend ist die städtische Bäderverwaltung ungeachtet der zeitbedingten Schwierigkeiten bemüht, die Kinderfreibäder auch in diesem Jahre zu eröffnen. Anlässlich der Vorbereitungen zur Eröffnung dieser Freibäder mußte die Verwaltung leider feststellen, daß einige dieser Anlagen von gewissenlosen Elementen im Laufe des vergangenen Winters arg beschädigt wurden.

Der Zeit-, Geld- und Arbeitsaufwand für die Wiederinstandsetzungsarbeiten fällt in dieser Kriegszeit sehr in die Waagschale. Alle diese Arbeiten gehen ja nicht nur auf Kosten der Volksgemeinschaft und der gesamten Wirtschaftskraft, sondern sind wegen des großen Mangels an Arbeitskräften und Material überhaupt ungemein schwer durchführbar, so daß Hunderte von Kindern während der Sommermonate ihren Spiel-, Sport- und Badeplatz verlieren.

Die städtische Bäderverwaltung empfiehlt daher der Öffentlichkeit neuerdings den Schutz dieser wichtigen Erholungsstätten unserer Jugend und fordert die Bevölkerung auf, etwaige Beobachtungen über Zerstörungen oder Beschädigungen der Anlagen in den Kinderfreibädern durch asoziale Elemente unverzüglich beim nächstgelegenen Polizeirevier oder unmittelbar bei der Bäderverwaltung (B 24 5 95) anzuzeigen.

Appell der städtischen Schulhausmeister
=====

Im Rahmen eines Appells der städtischen Schulhausmeister sprach der für sie zuständige Amtsdirektor der Hauptabteilung "Schulwesen, Leibesertüchtigung und Bäderverwaltung", SS-Obersturmführer Dr. Robert Körber, über das Thema "Hitlers Deutschland und Stalins Sowjet-Union".

Der 10. April 1938 habe bewiesen, daß die Heimkehr der Alpen- und Donaugau ins Reich aller Deutschen eine Erlösung von allen dynastischen, separatistischen, konfessionellen und internationalen Irrungen und Bedrückungen durch frendrassige und antideutsche Dunkelmänner war. Der Ostmark-Deutsche sei daher fest entschlossen, für alle Zukunft Freude und Leid, Glück und Not im Frieden und im Kriege gemeinsam mit dem ganzen deutschen Volk zu tragen und den uns von kriegsverbrecherischen Plutokraten und bolschewistischen Barbaren aufgezwungenen Kampf mit

gleicher Einsatzbereitschaft und gleichem Heldensinn bis zum siegreichen Ende zu führen. Die Idee des Reiches, der Geist des Volkes, der Stolz auf unser gutes Blut habe Bauern, Arbeiter und Soldaten in gleicher Weise gegen alle internationalen Vergiftungserscheinungen und verführerischen Schalmeien fremder Propheten immun gemacht. Das deutsche Volk kenne in allen alten und neuen Gauen des deutschen Sprach- und Siedlungsgebietes nur e i n heiliges Land, das ewige Deutschland, und nur einen Propheten, geboren aus deutschem Blut und deutschem Geist: den gottbegnadeten Führer und Feldherrn Adolf Hitler! Besonders wer mit deutscher Jugend zu tun und für sie zu sorgen hat, müsse vom Geist des Deutschen Reiches und Volkes voll erfüllt sein und den Ungeist jüdisch-bolschewistischer Despoten aus innerem Ekel verabscheuen. Die Wiener Schulhausmeister, die jahraus, jahrein für eine halbe Armee junger deutscher Menschen auf Wiener Boden hinsichtlich Reinlichkeit und Luft, Sauberkeit und Ordnung sorgen, haben durch ihre untadelige Haltung, durch ihren Fleiß und ihr Pflichtbewußtsein seit 1938 und besonders in den schweren Kriegsjahren den Beweis erbracht, daß sie dem Reiche Adolf Hitlers in Treue dienen. Der Appell schloß mit der Parole der Schulhausmeister, der Jugend ein fröhlicher und höflicher Betreuer, dem Dienstherrn im Schulhause ein arbeitsfreudiger und den Burgfrieden wahrer Helfer und dem deutschen Volk stets ein tüchtiger Soldat an der Front und ein getreuer Kämpfer in der Heimat zu bleiben.

Die Privatpfändung fremden Geflügels

=====

(Von Oberverwaltungsrat Dr. Kasimir Reisinger, Leiter des Landeskulturamtes der Stadt Wien.)

Inner wieder klagen insbesondere jene Bauern, die Felder in der Nähe von Kleingärten und Siedlungen besitzen, darüber, daß fremdes Geflügel auf ihre Felder ausläuft und beträchtlichen Schaden anrichtet. Gütliche Vorstellungen, die dagegen bei den Geflügelhaltern erhoben werden, bleiben meist fruchtlos.

Zur Aufklärung der Geschädigten über die ihnen in solchen Fällen zustehenden Rechte wird darauf verwiesen, daß jedermann fremdes Geflügel von seinen Felde, ohne ein Tier zu verletzen, verjagen darf. Hat es ihm jedoch schon einen Schaden verursacht, so darf er soviel von diesem Geflügel einfangen - das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet dies als "Privatpfändung" - als deren Marktwert zur Schadensdeckung schätzungsweise hinreicht. Dabei darf er das Geflügel auch auf fremde Grundstücke - ohne damit eine Besitzstörung zu begehen -

verfolgen und dort einfangen, er ist aber verpflichtet, sich sodann innerhalb von acht Tagen mit dem Tiereigentümer auseinanderzusetzen oder während dieser acht Tage eine mündliche oder schriftliche Klage beim zuständigen Amtsgericht einzubringen.

Auf alle Fälle muß der Geschädigte das Geflügel spätestens acht Tage nach der Pfändung zurückstellen. Dadurch verliert er keineswegs seinen Schadenersatzanspruch. Der Geflügelhalter kann sich bereit erklären, die sofortige Herausgabe des Geflügels gegen eine andere, gleichwertige Sicherstellung zu verlangen. In allen Fällen darf der Geschädigte die tatsächlich aufgewendeten Fütterungs- und Wartungskosten anrechnen.

Was hier bezüglich des Geflügels gesagt wurde, gilt ebenso für alle anderen Haustiere, also insbesondere auch für Ziegen.

Außer dem Grundeigentümer sind auch die Flurschutzorgane berechtigt, die "Privatpfändung" für den geschädigten Grundeigentümer vorzunehmen.

Straßenumbenennung in 22. Bezirk, Ebling

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien Stadtrat Blaschke wurde die Lobaustraße im 22. Bezirk, Ebling, die in der Nähe des westlichen Ortseinganges senkrecht von der Groß-Enzersdorfer-Straße nach Süden führt, umbenannt. Sie erhält den für sie bereits ortsüblich gebräuchlichen Namen "Kirschenallee". Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Kirschenallee" nach den Kirschbäumen, aus denen die Allee besteht.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 45

Wien, 19. März 1943

Versehrten-Sportabzeichen im Reichsgau Wien

=====

Nach der Behebung einer Reihe von Schwierigkeiten ist es nunmehr möglich, mit den Prüfungsabnahmen für das Versehrten-Sportabzeichen im Reichsgau Wien zu beginnen. Versehrte, die sich um das Versehrten-Sportabzeichen bewerben, haben folgendes zu beachten:

Kriegsversehrte, die noch von der Wehrmacht betreut werden (Lazaretten und andere Stellen) melden sich zu den Prüfungen bei ihren zuständigen Wehrmachtsstellen (Sanitätsstellen) und legen ihre Prüfungen bei diesen Stellen ab.

Versehrte, die schon von der Wehrmacht entlassen wurden oder vor ihrer Entlassung stehen, sowie Zivilversehrte, melden sich zu den Prüfungen bei der staatlichen Sportaufsichtsbehörde in der Abteilung Leibesübungen der Gemeindeverwaltung Wien, I., Rathausstraße 9 (Fernruf A 28-500, Klappe 372) an. Hier erhalten sie alle Auskünfte über die Prüfungstermine, über die sportärztliche Untersuchung, der sich ausnahmslos alle Bewerber unterziehen müssen u.a.m. Hier werden auch alle erforderlichen Drucksorten kostenlos an die Bewerber ausgegeben. Mitzubringen sind zur Ausfertigung des Prüfungsheftes ein Lichtbild und ein Personaldokument (Wehrpaß, Entlassungsschein u.ä.). Die Bewerber werden je nach ihrer körperlichen Verfassung in zwei Gruppen eingeteilt, in die Gruppe A, für die bestimmte Übungen vorgeschrieben sind, und in die Gruppe B, für welche die Übungen jeweils erst festgesetzt werden.

Zur Gruppe A gehören Blinde, Amputierte, Versehrte mit versteiften Gelenken und solche mit verkürzten Gliedmaßen. Zur Gruppe B gehören alle in Gruppe A nicht Berücksichtigten mit erheblicher und dauernder Leistungsbeeinträchtigung, zum Beispiel teilweise Gelähmte,

Hirnverletzte u.a. Vorbedingung in beiden Gruppen ist das Mindestalter von 18 Jahren.

Bei den Prüfungen wird ein angemessenes Maß an körperlicher Leistungsfähigkeit verlangt und nichts geschenkt, denn jeder, auch der versehrte Bewerber soll das Gefühl und das Bewußtsein haben, daß das Ehrenzeichen des deutschen Sports nur durch fleißiges Üben und durch Ausdauer erworben werden kann. Darum wird jeden Bewerber dringend empfohlen, sich auf die Prüfungen durch fleißiges und ernsthaftes Üben rechtzeitig vorzubereiten und sich auch beim Arzt die Gewissheit zu verschaffen, daß er gesundheitlich befähigt ist, Training und Prüfung ohne Schaden zu überstehen.

Übungsmöglichkeiten bietet das Gausportamt der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" im Einvernehmen mit dem NSKOV, sowie des Reichsbundes für Körperbehinderte.

Anmeldungen zu diesen vom Gausportamt veranstalteten Kursen nimmt für die von der Wehrmacht entlassenen Kriegsversehrten der NSKOV, Wien, 4., Gurkhausstraße 30, entgegen. Die Zivilgeschädigten wenden sich an den Reichsbund für Körperbehinderte, Wien, 8., Wickenburggasse 15.

Amtstag in Klosterneuburg

=====

Landesbauernführer und Stadtrat Mayerzedt hielt am 15.d.M. in Klosterneuburg einen Amtstag ab, der außerordentlich stark besucht war. Vor der Aussprache führte Stadtrat Mayerzedt unter anderem an

Trotz aller Sorgen und Schwierigkeiten in der Landwirtschaft konnte die landwirtschaftliche Produktion in diesem Kriege vor einer stärkeren Verringerung bewahrt werden. Die katastrophale Entwicklung des ersten Weltkrieges konnte vermieden werden, weil heute in der Landwirtschaft nicht improvisiert wird, sondern alle Vorbereitungen planmäßig für Jahre festgelegt werden. Neben der Erzeugung ist die Erfassung der erzeugten Lebensmittel entscheidend. Die Gemeindeverwaltung hat davon abgesehen, in einzelnen Bauernhöfen Lebensmittel zu beschlagnahmen, sondern hat an die Haltung des einzelnen Bauern appelliert und auf die Notwendigkeit der Erfassung hingewiesen. Dieses System hat sich bewährt, denn unsere Bauern haben verstanden, worum es in diesem Kriege geht. Im Wege der Hofbegehungskommissionen die von Bauern selber geführt werden, sind in der Erfassung von Milch, Getreide und Kartoffeln schöne Erfolge erzielt worden.

Für das Gebiet Klosterneuburg sind besonders günstige klimatische Bedingungen für den Obstbau gegeben. Deswegen werden noch in diesem Jahre besondere Unterstützungen für den Aufbau von Obstplan-

tagen unter Erweiterung der Hausgärten gegeben werden. Es ist auch geplant, an den Straßen- und Wegrändern mehr als bisher Obstbäume zu pflanzen.

Vortragsabend in der Musikschule der Stadt Wien
=====

Im Kleinen Saal der Musikschule der Stadt Wien findet am kommenden Montag (22. März) um 19 Uhr 30, ein Konzert statt, dessen Programm ausschließlich von Schülern und Schülerinnen (Klavier, Violine und Gesang) der Anstalt bestritten wird. Es werden Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Durante, Franck, Marx, Pergolese, Schubert und Schumann dargeboten.

Ein Vortrag im Wiener Kunsthandwerkverein
=====

Auf Einladung des Wiener Kunsthandwerkvereins hält Architekt Professor Wolfgang von Wersin, München, am Dienstag, den 23.d.M. um 19 Uhr, im großen Saal des Industriehauses 3., Schwarzenbergplatz 4, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Ewige Formen". Das Thema des Vortrages geht von der Tatsache aus, daß wir in Gegensatz zu dem Bedingten der Stilformen von bestimmten Kulturformen der Vergangenheit den Eindruck des Absoluten, des Zeitlosen, ethnisch Unabhängigen haben, und daß gerade diese Formen durch ihre Allgemeingültigkeit für unsere Gegenwart von Bedeutung sind. Alle Zeiten, von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage und auch die räumlich entferntesten Kulturen weisen solche Formen auf, die wir gewissermaßen als eine Ursprache des menschlichen Formensinns empfinden. Nicht als wissenschaftliche Feststellung sondern als künstlerisches Erlebnis soll das dieser Formenwelt Gemeinsame auf dem Sondergebiet der Gefäßformen dargestellt und anschaulich gemacht werden.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
=====

12. Amtliche Verlautbarung

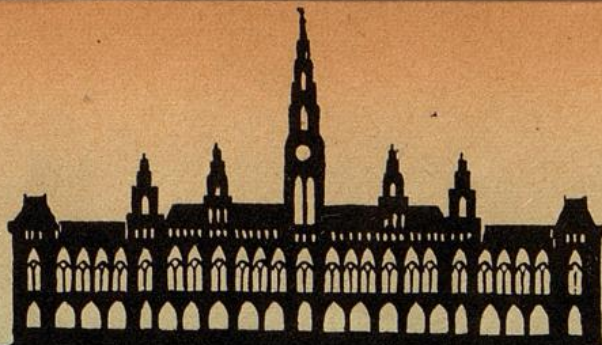
Kohl A/B je kg	34/33	Rettich	23
" grünbl. Sorten A/B je kg	37/36	Rote Rüben je kg	24
Grün- und Blaukohl je kg	26	Halm- und Kohlrüben	15
Weißkraut A/B je kg	23/22	Holl. Rüben je kg	17
Rotkraut A/B je kg	34/33	Porree je kg	58
Kohlsprossen je kg	94	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Hauptelsalat A/B je Stk.	37/30	Petersilwurzeln	47
" je kg	230	Dillkraut u. Petersilgrünes	300

Rathaus-Nachrichten

Wien, 19. März 1943

Vogerlsalat je kg	150	Sellerie n.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Tschapperlsalat je kg	180	" o.L. je kg	57
Blätterspinat je kg	70	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	59/48	Schnittlauch je 5 g	5
Kohlrabi je Stk.	9	" in Töpfen	70
" je kg	34	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Karotten A/B je kg	28/23	weiß, rot, blau	12
Möhren rot/gelb je kg	26/23	gelb	12
Radieschen je Bschl.	26	Juliperle	14

Die Höchstpreise gelten ab 21. März 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktantsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 46

Wien, 20. März 1943

Luftwaffen-Kriegsberichter im Wiener Rathaus

=====

Auf Grund einer Einladung des Bürgermeisters Ph.W. Jung wurden gestern (19. März) eine größere Anzahl Angehöriger einer Luftwaffen-Kriegsberichter-Kompanie aus dem Südabschnitt der Ostfront im Rathaus empfangen und durch Stadtrat Blaschke herzlich begrüßt. In dem Überblick, den er ihnen über die geschichtliche Entwicklung der Stadt gab, kam vor allem die alte Reichssendung Wiens und die Bereitschaft der Stadt zum Ausdruck, sich der ruhmvollen Überlieferung auch im heutigen schweren Schicksalskampf würdig zu erweisen. Die Gäste versicherten, daß sie in Wien besonders gute Eindrücke empfangen hätten und daß ihnen die Anwesenheit hier zu einer wichtigen seelischen Bereicherung für ihren Fronteinsatz geworden sei. Der Empfang schloß mit einer Führung durch die Festräume und Sammlungen des Rathauses ab.

Eröffnung des Lainzer Tiergartens für den allgemeinen Besuch

=====

Der Lainzer Tiergarten sowie die Hermesvilla werden in der Zeit vom 4. April bis 26. September 1943 an Samstagen, Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen für den allgemeinen Besuch gegen das bisher festgesetzte Eintrittsgeld geöffnet. An Samstagen ist nur das Lainzer und Pulverstampftor für den Ein- und Austritt geöffnet. Die Tor Sperre, die sich nach der Jahreszeit richtet, ist in der bisher üblichen Weise an den Toren ersichtlich.

Straßen-Neubenennung in 3. und 11. Bezirk

=====

Zufolge Entschließung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien

Stadtrates Blaschke erhält die von verlängerten Landstraßer Gürtel bei der Grasberggasse im 3. Bezirk westlich vom St. Marxer Friedhof von Nordwesten in südöstlicher Richtung in den 11. Bezirk führende Straße den Namen "Dirmoserstraße". Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Oswald Dirmoser (1875-1938), Professor des Maschinenbaues an der Technischen Hochschule in Wien, Konstrukteur der größten österreichischen Geschütze im Weltkrieg 1914/1918.

Ein Amtstag für die Wiener Gemüsegärtner in Simmering

In der Reihe der von der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" veranstalteten Amtstage wurde gestern (19. März) im Gasthaus Hobersdorfer beim 3. Tor des Zentralfriedhofs ein Amtstag für die Gemüsegärtner und Bauern der Simmeringer Haide, von Kaiser-Ebersdorf und vom Erdberger Mais abgehalten, bei dem Landesbauernführer und Stadtrat Mayersedt zunächst über die Ernährungslage und die derzeitigen Aufgaben der Landwirtschaft sprach. Aus seinen Darlegungen ging hervor, daß die erschienenen Gemüsebauern die Vertreter der ältesten Gemüseanbaugesbiete des Deutschen Reiches überhaupt sind, da der Gemüsebau gerade hier seit Jahrhunderten eine hervorragende und umfangreiche Rolle spielt. Stadtrat Mayersedt konnte aber auch darauf verweisen, daß die Wiener Gemüsebauern nach der Heimkehr ins Reich nicht mehr so wie früher einmal nahezu ein Drittel ihres Gemüses auf den Komposthaufen werfen mußten, sondern dank der Marktordnung des Reichs und der Bezirksabgabestellen Gelegenheit hatten, ihre Produkte bequem und sicher abzusetzen. Die Wiener Gemüsegärtner können mit Stolz feststellen, daß sie heute die Hälfte des Frühgemüsebedarfes der Stadt decken und daß die Gemüseversorgung durch sie in diesem Winter mehr als dreimal so hoch war als im letzten Winter. Er mahnte die Gemüsebauern aber auch, trotz der für sie jetzt ungleich günstigeren Absatzverhältnisse nicht davon abzugehen, Qualitätsgemüse zu erzeugen, um auch nach dem siegreichen Abschluß des Krieges jeder Konkurrenz gegenüber gewappnet zu sein.

Die Gemüsegärtner der ganzen Gegend waren in hellen Scharen herbeigeströmt. Sie machten in ihrer urwüchsigen und tatkräftigen Art reichlich Gebrauch von der Gelegenheit, ihre Wünsche und Sorgen - vor allem in der Arbeiterfrage, in den Fragen der Saatgutbeschaffung, der Düngemittelversorgung, der Holz- und Glasbeistellung und der Energielieferung - vor den erschienenen Vertretern aller zuständigen Ämter vorzubringen. Die meisten ihrer Anliegen konnten an

Ort und Stelle aufrecht erledigt werden. Mit besonderer Freude wurde die Mitteilung des Stadtrates aufgenommen, daß es ihm gelungen sei, im Sinne seines auf dem Amtstag in Kagran gegebenen Versprechens eine nicht geringe Menge Rahmenholz, aber auch Schilf vom Neusiedler See und bulgarische Schilfmatten für die Wiener Gemüsegärtner durchzusetzen.

Stadtrat Mayersedt wies in seinen Schlußworten darauf hin, daß es sich in diesem Krieg auch um das Schicksal des deutschen Bauern überhaupt handle, wie sich denn erwiesen habe, daß Sowjetrußland bisher 12 Millionen Bauernhöfe liquidiert habe. Wenn der letzte Weltkrieg von der Heimat verloren worden sei, dann werde dieser Weltkrieg von der Heimat mitgewonnen werden.

Ofenwarmes Brot ist ungesund!

Als das Verbot des Vertriebes von Frischbrot erlassen wurde, war nicht bloß die rationelle Gestaltung des Verbrauchs der Brotmenge sondern auch insbesondere die gesundheitliche Rücksichtnahme maßgebend, zumal das Brot im Kriege eine viel wesentlichere Rolle spielt als sonst. Der Genuß ofenwarmen Brotes ist der Gesundheit geradezu abträglich.

Nach dem Wortlaute der Verordnung des Reichsstatthalters vom 21. Juni 1942 ist die Abgabe und Annahme von Brot im Verkehr zwischen Erzeuger oder Wiederverkäufer einerseits und Letztverbraucher anderseits (sowie die Auslieferung und Zustellung) nur gestattet, wenn das Brot nicht später als am Tage vorher fertiggestellt wurde.

Das Marktamt der Stadt Wien konnte bei seinen Revisionen in der letzten Zeit wiederholt feststellen, daß dieses Verbot trotz der in den Verkaufslokalen ersichtlichen Hinweise in vielen Fällen übertreten wurde.

Verbraucher, die solches Brot verlangen, auch wenn es im Laden vorrätig gehalten werden muß, und den Geschäftsmann zur Abgabe verleiten, setzen nicht nur ihn der Gefahr der Bestrafung aus, sondern machen auch sich selber strafbar.

Marktbericht des Marktammtes der Stadt Wien für die Woche vom 15.

bis 20. März 1943

Die Versorgung mit G e m ü s e war gegenüber der Vorwoche ziemlich gleichbleibend. Aus dem Wiener Erzeugungsgebiet und aus Niederdonau kamen größere Mengen an Kehlrahi und Wurzelgewüse und kleinere

Mengen an Kohlgemüse, Spinat und sonstigen Gemüsesorten auf die Märkte, wobei das jahreszeitlich bedingte Zunehmen der Spinatzufuhren erwähnenswert ist. Die Anlieferungen aus dem Altreich lagen etwas höher als in der Vorwoche. Sonst wurden hauptsächlich Karfiol, Spinat, Endiviensalat, Karotten und Knoblauch zugeführt.

Auf den Bezirksmärkten waren die verschiedenen Wurzelgemüsesorten, wie Möhren, gelbe Rüben, Petersilie, holländische Rüben, auch Rettiche und Kohlrabi in meist ausreichenden Mengen vorhanden. Karfiol und Spinat standen im Rahmen des Aufrufes in genügenden Mengen zur Verfügung. Das jahreszeitlich bedingte Zurückgehen des Frischgemüseangebotes bewirkte weiterhin eine sehr lebhaftere Nachfrage nach Sauerkraut, das in verhältnismäßig guten Mengen zur Verfügung stand. Gemüsekonserven wurden weiterhin ausgegeben. Es wird mit ansteigenden Frühgemüsezufuhren zu rechnen sein.

Mit K a r t o f f e l n war der Markt ausreichend versorgt, so daß der laufende Bedarf glatt gedeckt werden konnte. An O b s t gab es Äpfel im Rahmen der Bezugsbeschränkungen, während Orangen und Zitronen nur in sehr geringem Ausmaß vorhanden waren.

Die Versorgung mit F l e i s c h war gleichbleibend gut. Sie befriedigte die Verbraucher durch die anhaltend stärkere Zuteilung von Schweinefleisch.

F i s c h e , und zwar Kabeljaus, Karpfen, Hechte, aber auch Räucherwaren und Marinaden wurden in beschränkten Mengen verkauft.

E i e r gelangten im Rahmen des Aufrufs weiterhin zur Ausgabe. Die Zuteilung an F r i s c h m i l c h entsprach jener der Vorwoche. F e t t s t o f f e standen kopfmengengemäß zur Verfügung.

Die Stadt Wien ehrt Neunzigjährige

=====

In der abgelaufenen Woche feierten Herr Georg Josef Kainak, 19., Rodlergasse 24, sowie die Frauen Anna Mohsburger, 21., Patricigasse 21, und Anna Westermayer, 10., Sonnwendgasse 32, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat den Jubilaren Glückwunschsreiben und Festgaben zugehen lassen.

Ein- und Verkauf von Schweinen und Schlachtung

=====

Das am 20. März 1943 ausgegebene 10. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem auch eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, Landesernährungsamt, über den Ein- und Verkauf von Schweinen im Lebendgewicht bis 50 kg und die Schlachtung von Schweinen.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 47

Wien, 22. März 1943

Musikalische Feierstunde auf der Hohen Warte

=====

Die Direktion der städtischen Erziehungsanstalt Hohe Warte erblickt eine ihrer besonderen Aufgaben darin, in der ihr anvertrauten Jugend vor allem die Liebe zur Heimat zu hegen, indem sie sie die Schönheiten und die hohen Werte der Heimat erkennen lehrt. Durch die regelmäßige Veranstaltung von künstlerischen Feierstunden will sie bei ihren Zöglingen daher auch die Achtung vor der Kunst und vor allem die Liebe zur Musik wecken und pflegen. Gestern (Sonntag nachmittags) fand in dieser Anstalt wieder eine der von ihrem Direktor Stephan Hopfner sorgfältig vorbereiteten und geführten musikalischen Feierstunden statt. An ihr beteiligten sich außer dem in Vertretung des Stadtrates Kowarik erschienenen Amtsleiter der Hauptabteilung "Jugendwohlfahrt und Jugendpflege" Stadtdirektor Dr. Alexius Bauer, auch einige führende Männer der Stadtverwaltung - an ihrer Spitze der Dichter Bruno Brehm als Ratsherr der Stadt Wien - die sich wie auch in den anderen städtischen Anstalten im Sinne der hochsinnigen Bestrebungen der Stadtführung in ihrer Freizeit den besonderen Schutz und die Betreuung der der Gemeinde anvertrauten Jugend angelegen sein lassen.

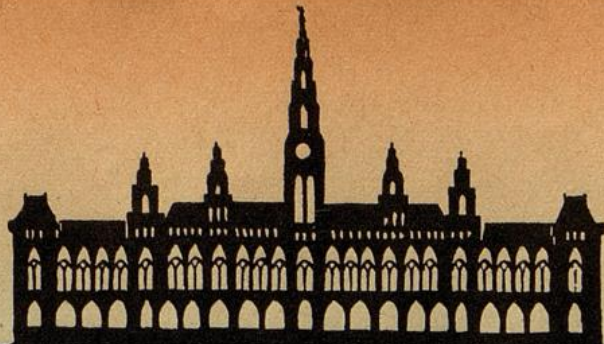
Der Wiener Schubertbund trug unter der Leitung des Direktors Franz Lenz mit gewohnter Meisterschaft Chöre und Lieder, vor allem von Franz Schubert, vor, das Ehrenmitglied des Schubertbundes Direktor Fritz Zoder gab in warmherzigen, auf den Geist der Jugend abgestimmten Einführungsworten ein einprägsames Bild von Schuberts Jugend und

Wirken, die Cellokünstlerin Senta Benesch (am Klavier Liesl Friedelmayer) stellte einige Proben ihres hervorragenden Könnens zur Verfügung und Professor Karl Jäger gab der Jugend in seiner liebenswürdigen, mit feinem Humor erfüllten Art einige von nobelstem Wienertum getragene Vortragsstücke zum Besten. Der Nachmittag fand bei der in der Hut der Anstaltsleitung offensichtlich schon sehr für Kunst und Musik aufgeschlossenen Jugend beste Aufnahme, großes Verständnis und herzliche Dankbarkeit.

Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien
=====

Im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Verkaufsausstellungen zur Förderung bodenständiger bildender Kunst werden am kommenden Mittwoch (24.d.M.) Werke der Maler Emil Beischläger und Anton Hula in die Räume des Kulturamts, 1., Opernring 17, ihren Einzug halten. Die Schau wird an diesem Tage um 11 Uhr vormittags eröffnet.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 48

Wien, 24. März 1943.

Grabeländler und Rattenbekämpfung.

Zur Vermeidung von Zweifeln und Mißverständnissen wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Grabelandinhaber, die zur Zeit der Rattenbekämpfung (27. bis 31. März 1943) ein zugewiesenes Grabeland betreuen, auf den ihnen zugewiesenen Flächen die Rattenbekämpfung durchzuführen haben.

---oOo---



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reishert.

Wien, 25. März 1943.

Folge 49

April 1943 - Unfallverhütungsmonat bei den Wiener Verkehrsbetrieben.

Die Wiener Verkehrsbetriebe führen im April d.J. einen Unfallverhütungsmonat durch. Die Bemühungen in diesem Monat um die Verringerung der Unfälle sollen nachher zur ständigen Gewohnheit werden und von dauerndem Erfolg sein. Ein voller Erfolg kann jedoch nur erreicht werden, wenn auch die Fahrgäste, Fußgänger und Fahrzeuglenker das ihrige dazu beitragen. Vor allem gilt es, das Verbot des lebensgefährlichen Auf- und Abspringens ausnahmslos zu beachten. Aber auch durch Ordnunghalten im Verkehr wird die Sicherheit gefördert. So erleichtert eine Verteilung der Fahrgäste auf alle Wagen und Aufstiege eines Zuges den Fahrbediensteten wesentlich eine gefahrlose Abfertigung. Das Mitfahren auf den Trittbrettern führt beim Vorbeifahren oder von knapp neben dem Gleis stehenden Objekten oft zu schweren Unfällen. Den Fußgängern kommt im Großstadtverkehr beim Übersetzen der Fahrbahn - insbesondere während der Verdunkelung - eine besondere Sorgfaltspflicht zu. Die Fahrzeuglenker mögen bedenken, daß die Straßenbahn als ein der Allgemeinheit dienendes Verkehrsmittel auch auf die Einhaltung der Fahrpläne angewiesen ist.

Helpe also ein jeder auch auf diese Art mit zur Stärkung der Arbeitskraft und der Wehrfähigkeit des Deutschen Volkes!

Sonderführungen durch das Wiener Rathaus.

Am Sonntag, den 28. März 1943, finden in der Zeit von 8 bis 13 Uhr kostenlose Sonderführungen durch die Festräume des Rathauses sowie durch die städtischen Sammlungen und das Historische Museum statt.

Diese unter fachkundiger Leitung stehenden Führungen erfreuen sich eines immer größeren Zuspruches, denn sie vermitteln den Besuchern einen Einblick in eindrucksvolle Dokumente der Wiener Stadtgeschichte und sind ein nicht alltägliches Erlebnis.

† an Fahrzeugen



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 50

Wien, 26. März 1943.

Wiener, schützt eure Gartenanlagen!

Die Gartenanlagen sind jetzt im Kriege mehr denn je die Erholungsstätten der Bevölkerung, die infolge ihrer stärkeren Arbeitsbelastung und der kriegsbedingten Verkehrseinschränkungen ihre Entspannung dort finden muß.

Die wenigen der Gartenverwaltung verfügbaren Arbeitskräfte - das Hauptaugenmerk wird gegenwärtig auf die Gemüseerzeugung und den Anbau von Ölpflanzen gelegt - beginnen eben jetzt im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, die städtischen Anlagen instandzusetzen. Wie soll aber dieses Bestreben zum Ziele führen, wenn frisch angelegte Rasenflächen bald wieder zertreten sind und Bäume und Sträucher beschädigt werden? Wie kann Ordnung in einer Anlage herrschen, wenn so mancher Besucher die Bänke nach seinem Belieben umstellt oder wenn Jugendliche dies aus Übermut oder Gedankenlosigkeit tun? Wie sollen sich in unserem Klima Rasenflächen halten, wenn Jugendliche darauf gar Fußball spielen? Solcher Unfug muß daher von allen Gartenfreunden zielbewußt bekämpft werden, denn er vernichtet eine in mühsam aufgebrauchten Arbeitsstunden geleistete Arbeit und kommt einer Sabotage an der Wehrkraft unseres Volkes gleich. Die Stadtverwaltung ist infolge des großen Mangels an Aufsichtskräften außerstande, dem zu steuern. Darum gibt es nur eine Abwehr gegen den Unverstand: Wiener, helft selber mit, eure Gartenanlagen zu schützen!



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 51

Wien, 27. März 1943

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien
=====

Unter den mit dem Deutschen Reich befreundeten Nationen, die ihre Jugend seit jeher und nun in einem erhöhten Maße gerne in Wien studieren lassen, haben die Bulgaren einen ganz großen Anteil. Die Studenten aller Wiener Hochschulen können daher besonders zahlreiche Angehörige der bulgarischen Nation zu ihren Kameraden zählen. Diese bulgarischen Studenten pflegen die Kameradschaft in einer vor allem dem kulturellen Leben gewidmeten vorbildlichen Art. Der Bulgarisch-Akademische Verein "Otez-Paissi" im Verein mit der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, veranstaltete vorgestern (25. März 1943) im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses eine Festakademie, deren Darbietungen - mit Ausnahme der Gesangsvorträge des bekannten Mitgliedes des Opernhauses der Stadt Wien Ljubomir Pantscheff - ausschließlich von Angehörigen der bulgarischen Studentenschaft bestritten wurden, ein starke Einfühlungsvermögen in die deutsche Literatur und deutsche Musik sowie einen außerordentlich hohen Grad künstlerischer Vertiefung bewiesen, aber auch einen guten Einblick in einige Werke der schönen bulgarische Kultur gaben.

Universitätsprofessor Dr. Alois Hajek eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in der er die Wirksamkeit des akademischen Vereins der bulgarischen Studenten in Wien und die hervorragenden nationalen Tugenden der Bulgaren schilderte und aus einer dreißigjährigen Erfahrung feststellte, daß die bulgarische Jugend nicht nur zu den begabtesten, fleißigsten und tüchtigsten Auslandsstudenten in Wien gezählt werde, sondern auch mit aller Sorgfalt bemüht sei, die Werke der deutschen Kultur genauestens kennen zu lernen und so ihre Mission als Kulturträger nach dem Südosten Europas in einer vorbildlichen Weise zu er-

füllen. Professor Dr. Hajek stellte auch die gewaltige Anziehungskraft fest, die deutsches Wesen und deutsche Kultur, vor allem über Wien, seit jeher auf die Bulgaren ausüben, sowie die starke Sympathie, die zwischen beiden Nationen seit altersher besteht und sich nicht nur aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten und der Gleichheit der politischen Interessen, sondern vor allem aus der großen Verwandtschaft der nationalen Wesensarten erklären läßt. Eine fesselnde historische Rückschau bewies, daß die deutsch-bulgarischen Freundschaftsbeziehungen politischer und kultureller Art uralt sind und schon auf die Zeit Karls des Großen zurückreichen, da Deutsche und Bulgaren unmittelbare Grenz-nachbarn waren, und wie sehr Rußland sich in seiner Haltung gegenüber den Bulgaren immer nur von der Absicht einer Ausweitung seiner Macht-sphäre und vom Nutzen für seine Orientpolitik, nie aber von den Vor-teilen für das bulgarische Volk selbst bestimmen habe lassen.

Der Vortrag und die künstlerischen Darbietungen wurden mit herz-lichem Beifall aufgenommen. Der Festakademie wohnten außer vielen deutschen und bulgarischen Studenten und Studentinnen der Präsident der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, Stadtrat Blaschke, der Präsident Boris Popjanakiew des Bulgarischen Akademische-Ver-eines "Otez-Paissi", der Königlich Bulgarische Generalkonsul Dr. Dimitri Hodjeff, zahlreiche Mitglieder der Professorenkollegien sämt-licher Wiener Hochschulen und führende Angehörige des Wiener Kultur-lebens bei.

Gemüseerzeugung der städtischen Gärtnereien

=====

Die tatkräftige Leitung der städtischen Zier- und Handelsgärtnerei in Simmering hat über die Anordnungen zur Ausweitung des Gemüseanbaues hinaus nicht nur längst mit einer durchgreifenden Umstellung auf den Gemüsebau begonnen, sondern vor wenigen Tagen auch schon mit der Liefe-rung von Böttners Treibsalat eingesetzt. Dem Wiener Markt konnten aus diesem kleinen Bereich der Gemeindeverwaltung ab 19. März 1943 bereits 13.500 Salathäuptel Ia Klasse zugeführt werden. In einem entsprechen- den Ausmaß halten sich die aus diesem Betriebszweig nun einsetzenden wöchentlichen Lieferungen. Auch der Spinat, der die Kältezeit gut überstanden hat, ist so weit gediehen, daß mit baldigen Lieferungen gerechnet werden kann. Ende April werden dem Magen der Stadt überdies entsprechend große Mengen Kohlrüben aus diesen Gärtnereien zugeführt werden.

So ist also ein städtischer Betriebszweig, der bisher bloß Zier-

pflanzen für die Gräberausschmückung geliefert hat, mit großem Erfolg bemüht, seine Arbeit und seinen Ertrag in den Dienst der Nahrungsmittelversorgung der Stadt Wien zu stellen.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Woche vom 22. bis

27. März 1943

Die Versorgung mit G e m ü s e war in der abgelaufenen Woche, bedingt durch das reichlich vorhandene Wurzelgemüse (Möhren, Petersilie, rote Rüben, holländische Rüben und gelbe Rüben) und die erheblichen Kohlrabizufuhren verhältnismäßig gut, wobei allerdings die Auswahlmöglichkeit für die Verbraucher die jahreszeitlich entsprechende Beschränkung aufwies. Im Rahmen der Zuteilungen waren noch verhältnismäßig gut Spinat sowie Karfiol angeboten. Die Anlieferungen aus dem Wiener Erzeugungsgebiete hielten sich ungefähr auf der Höhe der Vorwoche. Frühgemüse gelangte noch in recht beschränkten Mengen zum Verkauf. Das Frischgemüseangebot wurde durch Sauerkraut ergänzt, das wie immer sehr flotten Absatz fand. Auch Gemüsekonserven erhöhten das Angebot.

Mit K a r t o f f e l n war der Markt andauernd ausreichend versorgt, so daß der laufende Bedarf ohne Schwierigkeiten gedeckt werden konnte.

Die Versorgung mit O b s t war der Jahreszeit gemäß weiterhin allgeschwächt. Es gelangten meist nur Äpfel zum Verkauf. Zitronen standen in knappen Mengen zur Verfügung.

Die Versorgung mit F l e i s c h hielt sich auf der Höhe der Vorwoche, wobei allerdings im prozentuellen Anteil bei einzelnen Sorten Änderungen eintraten. Die Anlieferung an F i s c h e n hielt sich bezüglich der Sorten und beteiligten Kunden ungefähr auf der Höhe der Vorwoche. Neben Kabeljaus mit und ohne Kopf, Schollen und Karpfen gab es Bücklinge, Bismarckheringe, Kronsardinen und verschiedene Fischpasten.

An E i e r n gelangten zusätzlich zwei weitere Stücke für die laufende Versorgungsperiode zur Ausgabe. F r i s c h m i l c h und F e t t s t o f f e standen kopfmengengemäß zur Verfügung.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

13. Amtliche Verlautbarung

Kohl A/B je kg	35/34	Rettich	23
Kohl grünbl. Sorten A/B je kg	38/37	Rote Rüben je kg	24
Grün- und Blaukohl je kg	26	Halm- und Kohlrüben	15

Weißkraut A/B je kg	23/22	Holl.Rüben je kg	17
Rotkraut A/B je kg	35/34	Porree je kg	60
Kohlsprossen je kg	95	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Häuptelsalat A/B je Stk.	34/27	Petersilwurzeln	47
" je kg	220	Dillkraut- u. Petersilgrünes	300
Tschapperlsalat je kg	160	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	" o.L. je kg	58
Blätterspinat je kg	68	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	57/47	Schnittlauch je Bschl.	5
Kohlrabi je Stk.	9	" je 10 g	8
" je kg	34	" in Töpfen	70
Karotten A/B je kg	28/23	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Möhren rot/gelb je kg	26/23	weiß, rot, blau	12
Radieschen je Bschl.	24	gelb	12
		Juliperle	14.

Die Höchstpreise gelten ab 28. März 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Goldene Hochzeit

=====

Vor kurzem feierte das Ehepaar Johann und Agnes Pfeiffer, 12., Korbergasse 3, seine goldene Hochzeit und wurde aus diesem Anlaß von der Stadt Wien in herkömmlicher Weise geehrt.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

=====

Herr Josef Kamenicky, 12., Wolfganggasse 30, vollendete am 24. d.M. das 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph.W. Jung hat den Jubilar in einem Schreiben beglückwünscht und ihm eine Festgabe zugehen lassen.

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Am Donnerstag, den 1. April, Beginn 18 Uhr, findet im Opernhaus der Stadt Wien die erste Aufführung des neuinszenierten "Don Carlos" Verdi statt. Die musikalische Leitung hat Dr. Robert Kolisko, die Inszenierung besorgte Intendant Rudolf Scheel vom Reußischen Theater in Gera. Die Bühnenbilder und Kostüme wurden von Josef Fenneker entworfen.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 52

Wien, 29. März 1943.

Kulturamt der Stadt Wien und Wiener Technische Hochschule
=====

Auf Einladung des Rektors der Wiener Technischen Hochschule, des Professors Dr. Heinrich Sequenz, fand am Samstag (27. März) im Festsaal der Technischen Hochschule ein von ihm gemeinsam mit dem Leiter des Kulturamts der Stadt Wien veranstalteter Schubert-Abend statt, dem die Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien Rosl Schwaiger und Franz Karl Fuchs mit Vorträgen von Schubert-Liedern, begleitet von Kapellmeister Fritz Egger, sowie das Konzerthaus-Quartett mit der überwältigend schönen Darbietung von Schuberts "Tod und das Mädchen" ein eindrucksvolles künstlerisches Gepräge gaben.

Professor Dr. Sequenz unterstrich in herzlichen Begrüßungsworten die Absicht des Abends, von nun an das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaft zwischen der Technischen Hochschule und der Gemeindeverwaltung in der gemeinsamen kulturellen Gesinnung zu pflegen. Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Stadtrates Blaschke hat die städtische Kulturpolitik seit dem Umbruch 1938 eine völlige Wandlung erfahren. An die Stelle der früheren kläglichen fallweisen Subventionierungen der Gemeinde habe die nationalsozialistische Stadtverwaltung nun eine Arbeitsgemeinschaft von der großen Vergangenheit Wiens ehrfürchtig gedenkender und im Sinne der mächtigen Überlieferung wirkender Persönlichkeiten gesetzt, die ihre Aufgabe darin erblicken, das Arteigene und das zur Hebung der kulturellen Lebenshaltung der Bevölkerung Notwendige zu schaffen, um im Erkennen und Erleben der Werke der Kunst und Wissenschaft eine Grundlage zu schaffen, die sich zur Hebung kulturellen Lebens und Könnens auswirken soll. In diesem Sinne beziehe das Kulturamt nicht bloß die Stätten ragender Kunstpflege sondern auch die Lehrstätten der deutschen Wissenschaft

in ihre Betreuung ein. Ebenso habe aber auch die Technische Hochschule eine durchgreifende Wandlung vollzogen, denn sie sei nicht mehr bloß eine Lehrstätte zum Erwerb eines Spezialwissens, das für das praktische Leben gehortet werden soll, sondern zunächst eine Erziehungsstätte zur Heranbildung harmonischer Menschen, die sich auf den technischen Gebieten betätigen wollen. Beide Einrichtungen haben so viele wesensgleiche Grundelemente und gemeinsame Aufgaben, beide seien nun auch Horte kämpferischer Gesinnung und deutscher Kultur, daß eine gemeinsame besinnliche Feierstunde mitten in der harten Zeit des Kampfes wohl berechtigt sei.

Wie begierig der Gedanke einer engen kulturellen Verbindung zwischen der Hochschule und dem Kulturamt aufgegriffen wurde, bewies die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Professorenkollegiums und vieler Mitglieder des Verbandes der Freunde der Technischen Hochschule, aber auch des Oberkurators Dr. von Roekmann und des Ministerialrates Dr. Harrer, sowie anderseits des Stadtrates Dr. Schreiter und anderer führender Persönlichkeiten aus dem Bauamt und dem Kulturamt der Stadt Wien.

oooOooo



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 53

Wien, 30. März 1943.

Verordnung zur Wohnraumlenkung

=====

Verschiedene Hausbesitzer sind der Meinung, daß mit dem Tage des Inkrafttretens der Verordnung zur Wohnraumlenkung die Mietscheinanordnung vom 27. Mai 1940 und ihre Durchführungsverordnung vom 14. März 1942 ihre Gültigkeit verloren haben.

Hierzu wird ausdrücklich festgestellt, daß für den Reichsgau Wien die Mietscheinanordnung und die Durchführungsvorschrift zur Mietscheinanordnung nach wie vor zu Recht bestehen und daher alle mietscheingebundenen Bestandgegenstände nur an Mietscheininhaber vermietet werden dürfen.

Es besteht also neben der Verordnung zur Wohnraumlenkung, die sich auf das gesamte Reichsgebiet erstreckt, für den Reichsgau Wien die Anordnung des Reichsstatthalters über Wohnungsanmeldung und Vermietung vom 27. Mai 1940 (Mietscheinanordnung) weiter.

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Übermorgen (Donnerstag, 1. April 1943), Beginn 18 Uhr, findet im Opernhaus der Stadt Wien die erste Aufführung der neu einstudierten Oper Verdis "Don Carlos" statt, in deren Hauptpartien die Damen Xenia Wakowa und Anca Jelačić sowie die Herren Peter Baxevanos, Georg Oeggel, Alois Pernerstorfer, Ernst Hölzlin und Ljubomir Pantscheff singen. Die Inszenierung wurde von Intendanten Rudolf Scheel, vom Reußischen Theater in Gera, als Gast geleitet. Mit der musikalischen Leitung ist Dr. Robert Kolisko betraut. Die Bühnenbilder und Kostüme stammen von Josef Fenneker.



RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 54

Wien, 31. März 1943

Zum 50. Geburtstag Clemens Krauss

=====

Stadtrat Blaschke hat dem Generalintendanten Clemens Krauss anlässlich seines 50. Geburtstages ein überaus herzliches Glückwunschsreiben übersendet. In diesem gedenkt er der hervorragenden Verdienste des großen Dirigenten um das Wiener Kulturleben und stellt mit tiefer Befriedigung fest, wie sehr er als Künstler und Sohn der Stadt Wien die Herzen der Wiener gewonnen hat, deren Jubel ihn hier als Dirigent stets umbraust.

Verordnung zur Wohnraumlenkung

=====

Die Anmeldungen von Doppelwohnungen und jener Wohnungen, deren Inhaber Einzelpersonen sind, sind im Sinne der Verordnung beim Wohnungsamt der Stadt Wien, I., Bartensteingasse 7, mit einer kurzen schriftlichen Darstellung des Sachverhalts getrennt anzumelden. Vordrucke werden nicht ausgegeben. Nähere Erläuterungen werden zeitgerecht ergehen.

oooOooo